

# Das Tierische gedeiht in der Freiheit der Emotionen

Kunst Werke von A. Lerá im St. Vincenz ausgestellt

■ **Limburg/Diez.** „Meine Bilder sollen durch die Kraft der Farben und Formen möglichst eine lebendige Sprache sprechen. Bilder, die Kraft ausstrahlen, können sich positiv auf den Betrachter auswirken“, sagt Annegret Lengfeld. Mit dieser Einstellung ist die Diezerin im Limburger St.-Vincenz-Krankenhaus an der richtigen Stelle. Dort in der Eingangshalle dürfen sich Patienten, Besucher und das Personal bis zum 3. Dezember an ihren Gemälden „tierisch“ erfreuen.

Für einen streifenden Blick sind die Bilder von A. Lerá – so ihr Künstlername – nicht geeignet. Einige ihrer Objekte haben sich tierisch gut getarnt, sodass sich Betrachter mit dem einzelnen Bild schon eine Weile befassen sollten; denn außer dem Titel der Ausstellung „tierisch“ gibt die Malerin keine Hinweise auf die Motive, die sie mit Acrylfarben auf die Leinwand gezaubert hat.

Annegret Lengfeld nimmt sich im Entstehungsprozess ihrer Werke die Freiheit, ihre Fantasie und ihre Emotionen walten zu lassen. Das sei ihr wichtiger als dem Bildbetrachter zu gefallen. „Ich lasse mich nicht einengen“, sagt sie. Ihr Malprozess beginne mit Anregungen aus der Realität, ihre Umsetzung in das Bild sei ein abstrakter Realismus, ein aus der Fantasie entstandenes Neues – ein Wechselspiel zwischen Realität und Irrealem. Manch einer ihrer Betrachter habe schon ungewöhnliche Inhalte erkannt „und dadurch kommen wir ins Gespräch“, freut sich die Künstlerin.

Hans Joachim Krämer, der die Ausstellungsreihe „Kunst im Krankenhaus“ im Auftrag des Limburger Förderkreises „Bildende Kunst“ betreut, stellte die aus Rodenberg bei Hannover stammende, in Diez lebende Künstlerin vor, die bis zur Geburt ihrer beiden Kinder als



St.-Vincenz-Geschäftsführer Guido Wernert (rechts) und Hans Joachim Krämer (links) vom Förderkreis Bildende Kunst freuen sich, Annegret Lengfeld mit ihren Acrylbildern im Krankenhaus begrüßen zu können. Foto: Dieter Fluck

Lehrerin Sport und musische Fächer unterrichtete. Danach hat sie sich verstärkt ihrer künstlerischen Ausbildung gewidmet, unter anderem ein Fernstudium an der Kunstschule Paris absolviert, sich an der Kunstakademie Trier weitergebildet und an der Freien Kunstschule Wiesbaden studiert. Mit dem Abschluss ihres Studiums am Institut für Ausbildung in bildender Kunst und Kunsttherapie in Bochum erwarb sie 2009 das Diplom der Kreativtherapeutin.

Krämer stellte die A. Lerá (Jahrgang 1950) als Künstlerin vor, die viele Techniken wie Öl, Kunstharz, Aquarell, Collagen, Pastell und die Herstellung figürlicher Skulpturen beherrscht. Zahlreiche Menschen haben sich an ihren Arbeiten in der Region wie auch in überregionalen Präsentationen sowie im Ausland erfreut. Für die Ausstellung „tierisch“ im St. Vincenz hat sie Acrylmalerei und Mischtechniken gewählt. Krämer deutete auf den großen Spannungsbogen in Lengfelds

Ideen, auf Form- und Farbklänge sowie innerbildliche Bezüge und Gegensätze hin. A. Lerá lasse sich nicht einordnen, spreche selbst von „freier expressiver Malerei“, die sich direkt keiner der expressiven Richtungen zugehörig fühlt. Mal was anderes, meinte denn auch St.-Vincenz-Geschäftsführer Guido Wernert, dem die neue Ausstellung gefällt und der die Künstlerin mit einem Blumenstrauß sowie die Gästeschar ihrer Vernissage im Krankenhaus willkommen hieß. flu